

II-2879 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1492/J

1988 -01- 22

A N F R A G E

der Abgeordneten Geyer, Pilz und Freunde

an den Bundesminister für Landesverteidigung

betreffend Diskussionen über Schikanen bei der Grundausbildung

Vor einigen Monaten sorgte eine Umfrage für großes Staunen, als festgestellt wurde, daß Präsenzdiener nach Ableistung ihrer Wehrpflicht in weitaus höherem Maß das Bundesheer ablehnen als vor dem Einrücken.

Konsequenzen wurden daraus offensichtlich wenige gezogen. Schikanen dominieren nach wie vor den Dienst. Insbesondere ist es fragwürdig, wenn an Wochenenden bzw. vor Feiertagen, ohne daß irgendeine dienstliche Begründung vorliegt, die Soldaten gezwungen werden, in den Kasernen zu schlafen.

So passiert es häufig, daß die Präsenzdiener nach Hause fahren, kurz vor 24.00 Uhr mit ihren Kraftfahrzeugen in die Kaserne rasen, dort schlafen, um um 6.00 Uhr wieder motorisiert die Kaserne zu verlassen.

Häufig passieren gerade auf der Fahrt zu den Kasernen Unfälle.

Jüngstes Beispiel ereignete sich im Landwehr-Stammregiment 22 in der Carlskaserne bei der 4. Kompanie unter Leutnant Trischak: Der Einrückungstermin 4. Jänner 1988 mußte sowohl in der Nacht auf den Feiertag 6. Jänner 1988 einrücken, ebenso mußten die Soldaten Samstag auf Sonntag 9., 10. Jänner bzw. Samstag auf Sonntag 16., 17. Jänner 1988 in der Kaserne verbringen.

Vorläufiger Höhepunkt dieser sinnlosen Schikane: Am Freitag, den 22. Jänner 1988 standen Blutspenden auf dem Dienstplan. Wie überall im österreichischen Bundesheer ist daraufhin Samstag, der 23. Jänner 1988 dienstfrei. Trotzdem müssen die Soldaten die Nacht von Freitag auf Samstag in der Kaserne verbringen.

Die ändern beiden Kompanien in der Carlskaserne, die 1. und 3. hatte - sinnvollerweise, da keine dienstliche Notwendigkeit

vorlag - an diesen drei Terminen die Möglichkeit, zu Hause zu bleiben.

Auf die Frage insbesondere von verheirateten Soldaten, welchen Sinn solche Vorgangsweise hätte bzw. auf ihr Ersuchen, sie möchten ihre Kinder und ihre Frauen zumindest an Wochenenden bzw. vor Feiertagen sehen, wurde ihnen geantwortet: "Das ist ihr Pech" (Zitat eines Vorgesetzten).

Deshalb richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Landesverteidigung folgende

A N F R A G E :

1. Wie beurteilen Sie das Vorgehen in der 4. Kompanie der Carlskaserne, daß die Soldaten gegen jegliche dienstliche Notwendigkeit gezwungen werden, auch vor Feiertagen bzw. vor Sonntagen, bloß um dort zu schlafen, in die Kaserne zu kommen?
2. Würden Sie sich der Argumentation von Leutnant Trischak bzw. von Leutnant Horak anschließen, welche als Begründung anführten: "Das fördert die Kammeradschaft"?
3. Sind Ihnen derartige Vorgangsweisen auch in anderen Kasernen bzw. anderen Kompanien bekannt?
4. Welche konkreten Maßnahmen in der 4. Kompanie gedenken Sie zu setzen?
5. Werden Sie sich dafür einsetzen, daß in Zukunft derartige Vorgangsweisen unterbleiben?
6. Welche konkreten Maßnahmen hat Leutnant Trischak für seine Handlungen zu erwarten?